

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Beurtheilung neuer Schriften.

Almanachs-Litteratur.

- 14) Almanach dramatischer Spiele zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande, von Aug. v. Kozebue. 16r Jahrg. Leipzig, Kummer. 1318. 288 S.

Jede Privatbühne und wohl auch viele öffentliche, wenn ihnen nicht schon vorher das Vergnügen zu Theil ward, einzelne Stücke aus diesen Almanachs im Manuscript aufzuführen, sehen der Erscheinung dieser Herbstgabe sehnsuchtsvoll entgegen, und finden gewiß stets Mehreres, was sie aufs angenehmste befriedigt. So wird es auch diesmal seyn. Vor allen hat uns unter den mitgetheilten sechs kleinen Stücken, der Freimaurer angezogen, in welchem Scherz und Ernst, hohe Wahrheit und zarte Empfindung mit einander aufs freundlichste in den wohlklingendsten Alexandrinern verbunden sind. Daran reihen wir, den Spiegel, oder Laß das bleiben, voller Blitzfunken und zu rechter Zeit gesaater Bemerkungen. U. A. W. S. oder die Einladungs-Karte, ist ein Schwank, der gut gespielt, höchst belustigen muß, dagegen die Wüste, ein dramatisches Gedicht, in den rührenden Entfalten der innigen Kindesliebe und durch den schönen Character Omar's kein Herz unbewegt lassen wird. Wir bekennen, daß uns das Motiv, auf welchem Marie, eine dramatische Idylle, beruht, nicht ganz wahrscheinlich und ergreifend geschienen hat, so viele freundliche Stellen sie auch enthält. Endlich schenkt uns der Herausgeber auch noch sein früheres Schauspiel, La Peyrouse, hier gänzlich, und wie es uns dünkt sehr zweckmäßig und befriedigend in einem Akt umgearbeitet, wobei er uns im Vorbericht die erfreuliche, in diesen Blättern ihm schon als freundliche Bitte vorgelegte Hoffnung, zu Umarbeitung einiger andern von seinen, dem Publico so lieb gewordenen, Stücken giebt, indem er mit Bescheidenheit hinzufügt wie er diesem noch öfter zu beweisen hoffe, daß er sich selbst ein strenger Richter sey, und daß, wenn das Alter auf einer Seite an Einbildungskraft verliere, es auf der andern an Geschmack gewinne. Die Kupfer sind etwas dürftig gerathen.

- 15) Minerva. Taschenbuch für das Jahr 1818. Zehnter Jahrgang mit 8 Kupfern. Leipzig. Fleischer d. j. 492 S.

In diesem sich im fortdauernden Werth erhalten.

den Taschenbuche zieht uns jedesmal vor allen andern die Gallerie zu Schillers Gedichten an. Auch diesmal, und vielleicht mehr als es im vorigen Jahrgange der Fall war, entsprechen Zeichnungen und Kupfer den Wünschen der Verehrer und Freunde Schillers. Daß dieses stets mit den gebiegenen, trefflichen Erklärungen dazu von Böttiger der Fall ist, versteht sich von selbst. Der herrliche Torso, Demetrius giebt den Stoff zu sieben Kupfern, nach Ramberg, von Böhm, Lips und H. Schmidt, und einem achten sinnig gedachten allegorischen Titelkupfer von Ramberg und Böhm. Sie sind sämtlich sehr brav gearbeitet, vor allen zeichnen sich aber die von Böhm und unter diesen wieder das vierte aus. Lips gab seine letzte Arbeit.

In kleinern Gedichten haben sehr freundliche Gaben gesendet, der epigrammatische Haug, der geniale Krug von Ridda, und der ernstmilde Buri. Theodor Hell sammelte eine Anzahl Aenonien. Unter den größern geben wir den Berggeistern von Caroline Pichler den Vorzug, deren zweite Hälfte besonders hohe Dichtung im herrlichen Versbau enthält. Daneben stellen wir die Scenen aus L. M. Fougué's Kloster Mariafrede, die jedoch ein höchst ansprechendes mildergreifendes Ganze bilden. Weniger hat uns Traum und Erwachen, von Blumenhagen, als eine schon etwas verbrauchte Allegorie gefallen. Der Bergmensch, von Fernando hat viel Kräftiges, die Bekehrung des Verwilderten geschieht aber wohl etwas zu schnell. Hieber gehören auch die Bruchstücke aus Shakespeare von Wolf dem Vater.

Unter den profaischen Aufsätzen hat uns Böttiger mit einer anziehenden Charakteristik des verewigten Fr. L. Schröder in Hamburg, aus dem Sommer 1795 beschenkt, die uns recht wahrhaft gemüthvoll in dessen häusliches Leben einführt. Der Beschluß der Geschichte der ersten Wiedererhebung des Hauses Oranien in den vereinigten Niederlanden, von Kähler, wird unterhaltend unterrichten, wie es der Anfang that. Vorzüglich gelungen scheint uns die Erzählung von Therese Huber, der Kriegsgefangene. Die Richter von Caroline d. L. M. Fougué werden anziehlich, aber in ihrer Entwicklung nicht ganz befriedigen. Die neue Penelope von Blumenhagen ist in sehr gutem Styl erzählt, wohl mit zu gehäuften Begebenheiten. Von A. F. E. Langbein lesen wir, den entscheidenden Tag.

Th. Hell.

Ankündigungen.

Bei Immanuel Müller in Leipzig ist so eben fertig geworden:

Lieder der Wehmuth und der Trauer; eine Anthologie für deutsche Frauen, herausgegeben von Ferdin. Loos. Geheftet mit 1 Kupf. 1 Athir.

Der Rezensent in der Zeitung für die elegante Welt 1817. No. 159 sagt hiervon:

„Diese Lieder sprechen nicht bloß die Empfindungen des Schmerzes und Leidens, sondern auch die der Erhebung,

des Muthes, des edlen Vertrauens auf Gott, der Ergebung und überhaupt einer ächt menschlichen und christlichen Gesinnung aus. Die Auswahl ist mit Geist und Geschmack gemacht worden.

Der Verleger bemerkt bloß, daß der Vellsatz „für deutsche Frauen“ deshalb passend genannt werden darf, weil der in diesen Liedern herrschende Geist ächt weiblich ist.

Das Außere ist übrigens geschmackvoll.

In Dresden bei Arnold zu haben.

Nachricht.

Briefe an Mad. Wob's oder mich, ersuche ich couvertirt an Herrn Heinrich Wob's pr. Adresse Herrn J. L. Kemmer in Frankfurt a. M. zu schicken, von wo sie unfehlbar an uns gelangen.
F. Werdp.